

## **GBM – Anwendertagung 09.05.2007**

### **Eröffnung / Begrüßung der Tagung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich möchte Sie zur 11. GBM-Anwendertagung ganz herzlich begrüßen und bei uns in der Stiftung Wittekindshof willkommen heißen.

Mein Name ist Uwe Thünemann. Ich bin Mitglied der Geschäftsleitung und zuständig im Wesentlichen für die Wohnangebote der Stiftung.

Bevor ich Ihnen etwas genauer erzähle, wo Sie sich hier befinden, möchte ich besonders begrüßen:

Herrn Prof. Benad vom Institut für Diakonie und Sozialgeschichte in Bethel, der heute Nachmittag einen Vortrag halten wird. Herr Prof. Benad seien Sie hier bei uns im Wittekindshof herzlich willkommen.

Weiter möchte ich drei Partner begrüßen sozusagen aus der GBM-Familie.

Herr Prof. Haisch von der katholischen Stiftungsfachhochschule in München in der GBM-Familie hätten Sie die „Vaterrolle“. Lieber Herr Prof. Haisch, auch Ihnen ein herzliches Willkommen – live werden wir Sie am morgigen Tag hören.

Zusammengehalten wird diese „GBM – Großfamilie“ von unserem Bundesverband (BeB). Ein herzliches Willkommen auch an Sie Herr Drescher als Geschäftsführer des BeB.

Jede Familie und gerade eine Großfamilie braucht kompetente Unterstützung. Das wissen wir im Sozialbereich am besten. Die

erhalten wir vom Softwarehaus All for One, die mit mehreren Vertretern sich auf den Weg zum Wittekindshof gemacht haben. Stellvertretend nenne ich Herrn .....Ich hoffe, Sie fühlen sich bei uns wohl. Ich wünsche Ihnen stabile Verbindungen und dass Sie auch soweit im Norden immer online bleiben.

Zum Schluss (ferner) möchte ich Herrn Dr. Starnitzke als Vorstandssprecher der Stiftung Wittekindshof begrüßen. Als wir die 11. GBM Anwendertagung in der Geschäftsleitung beraten haben, war die erste spontane Reaktion von Herrn Dr. Starnitzke „das machen wir“. Herr Dr. Starnitzke, wir freuen uns auf Ihren Vortrag, den Sie uns ebenfalls heute Nachmittag halten werden.

Zum Schluss begrüße ich Herrn Hakenberg, den kaufmännischen Vorstand des Wittekindshofes

Wo befinden Sie sich hier?

Für alle weit angereisten, möchte ich ein paar Orientierungshilfen geben.

Geografische Orientierung:

Grob Norddeutschland, NRW und hier in Ostwestfalen, ganz knapp vor der Grenze zu Niedersachsen und am letzten großen Gebirge, dem Wiehengebirge, vor der sogenannten norddeutschen Tiefebene. Man sagt, wir könnten Richtung Norden schon einen Tag vorher sehen, dass wir Besuch bekommen. Ich konnte diesen Vorteil noch nicht nutzen, daher, all die, die aus dem Norden angereist sind, nochmals herzlich willkommen.

Sportliche Orientierung:

Sportlich befinden Sie sich in der Handball Hochburg Ostwestfalen-Lippe. TBV Lemgo, GWD Minden, der TUS N Lübbecke und Eintracht Hildesheim ist Spitzenhandball der 1. Bundesliga, die bekanntlich stärkste Liga der Welt, ganz eng hier in einer Region. Jetzt Sonntag

steht das Spitzenspiel HSV gegen den TUS N Lübbecke auf dem Spielplan. Der HSV spielt um die deutsche Meisterschaft, der TUS N Lübbecke um den Klassenerhalt. Ich hoffe, dass beim nächsten GBM Anwendertreffen bei uns im Wittekindshof die Karten handballerisch gesehen anders gemischt sind. Dennoch sollten sich unter den Teilnehmern Sympathisanten des HSV befinden, Ihnen wünsche ich eine erfolgreiche GBM-Tagung und Fair Play am Sonntag.

## Orientierung aus Sicht der Behindertenhilfe

Der Wittekindshof gehört zu den großen Komplexeinrichtungen, der sich zum Thema regionale Öffnung im Jahr 2000 mit einem umfangreichen Programm auf den Weg gemacht hat. Heute ist aus der damaligen zentralen Komplexeinrichtung mit seinen drei großen Zweigstellen eine breite Angebotspalette mit weit über 60 Adressen erwachsen.

Die Stiftung unterstützt in den verschiedenen Hilfe-Settings ca. 2700 Menschen mit Behinderungen. Die individuelle Teilhabeplanung, d.h. Unterstützungsangebote mit fließenden Übergängen gehört zur konzeptionellen Ausrichtung der heutigen Stiftung. Näheres dazu werden Sie von Herrn Dr. Starnitzke in seinem Vortrag noch hören.

Um dies tun zu können, setzen wir seit 1996 das GBM Verfahren ein. 1996 war die Software nur auf einem zentralen PC – alles wurde handschriftlich auf den Wohngruppen ausgeführt und dokumentiert. Da ich bei der Einführung 1996 selbst beteiligt war, kann ich mich an die Anfänge und die große Skepsis bis hin zur Ablehnung noch gut erinnern.

Zitat eines leitenden Mitarbeiters 1996: „Wir machen zwar erst einmal mit – doch wenn diese Modeentwicklung vorbei ist, dann wird die Leitung des Wittekindshofes dieses GBM schnell wieder einstellen – und wir können uns wieder um die behinderten Menschen kümmern.“ Zitat Ende

Ich weiß nicht, ob der Mitarbeiter immer noch auf die Einstellung des GBM Verfahrens im Wittekindshof wartet. Heute sind wir flächendeckend vernetzt, GBM ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken, d.h. jedoch nicht, dass es eine flächendeckende und uneingeschränkte Akzeptanz bei allen Mitarbeitenden gibt. Wir sind jedoch gut auf dem Weg. 2002 haben wir mithilfe der GBM Daten äußerst erfolgreich unseren Vergütungssatz beim Hauptkostenträger dem LWL verhandeln können (Steigerung um ca. 20 %).

Das GBM Verfahren setzen wir heute neben dem Wohnen auch im Bereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in den tagesstrukturierenden Angeboten im Ambulant betreuten Wohnen und in der Familienpflege ein.

Soweit die kleine Orientierung unter dem Stichwort „wo befinden Sie sich hier“.

Für die Stiftung Wittekindshof schließt sich mit der 11. GBM Anwendertagung ein Kreis. Es ist genau genommen die 2. GBM Anwendertagung, bei der der Wittekindshof als Veranstalter mitwirkt. Die 1. Tagung fand 1997 in den Heimen Scheuern im hessischen Nassau statt. Ich begrüße die beiden Vertreter aus Scheuern, insbesondere Frau Klaiber, die damals schon dabei war.

Es war damals der Start – so muss man heute reflektieren – für eine äußerst erfolgreiche Serie von vielen interessanten Anwendertagungen, die die Entwicklung der Behindertenhilfe ich meine entscheidend mit geprägt hatte und so mein Wunsch auch zukünftig mitprägen wird.

Die 11. GBM Anwendertagung wird nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich in drei Teile geteilt. Heute der 1. Tag bildet sozusagen den Rahmen mit dem Stichwort „gesellschaftspolitischer Tag“.

Morgen geht es um eine fachliche Vertiefung des GBM mit einem Input von Herrn Prof. Haisch.

Und der 3. Tag heißt „aus der Praxis für die Praxis“. Wir bieten diesen Tag schwerpunktmäßig in work-shops an.

Bevor wir nun starten, möchte ich nicht vergessen, neben den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Tagung vorbereitet haben, federführend Herrn Behrje und Herrn Nauerth zu danken. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die hier in der Turnhalle sitzen, haben in der Vergangenheit selbst eine GBM Anwendertagung ausgerichtet und wissen deshalb allzu gut, wie viel Vorbereitung und Arbeit im Vorfeld getan werden muss. Lieber Ulli, lieber Werner, stellvertretend für alle anderen, die im Hintergrund mitwirken, für alle Vorbereitungen und Planungen unseren herzlichen Dank.

Herr Nauerth wird heute nach den Vorträgen noch ein paar organisatorische Hinweise geben und alle die Fragen beantworten, die dann bei Ihnen noch offen geblieben sind.

Auch der heutige erste Tag, teilt sich in drei Teile.

Zunächst hören wir zwei Fachvorträge mit anschließender Möglichkeit zu Rückfragen.

Am Abend können Sie sich dann kulinarisch an einem reichhaltigen Buffet mit Original heimischen Bieren gebraut aus Wiehengebirgsquellwasser orientieren. Es wird genug Zeit sein, sich auszutauschen und nette Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

Böse Zungen sagen zu uns Ostwestfalen: „Die gehen zum Lachen in den Keller“ – ich denke, Sie können sich heute von diesem Vorurteil selbst ein Bild machen.

Nun möchte ich Herrn Prof. Benad um seinen Vortrag bitten. Ihr Thema heißt: Qualität in der Behindertenhilfe zwischen 1950 und 1980. „...wir, die wir die modernen Auffassungen lernen, werden doch nur von den älteren Brüdern belächelt, und alles bleibt, wie es war!“

Lieber Herr Prof. Benad, wie tief und weit Sie mit uns in die Vergangenheit reisen und worüber die älteren Brüder uns belächeln, die Antworten werden Sie uns jetzt geben – wir sind gespannt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Thünemann  
07.05.2007/ Th – I.K.-H.